



Liebfrauen**brief**

www.liebfrauen.net

20. November 2009, Nr. 724



IMPULSSportlich, mobil oder aufblasbar **3****BERICHTE**Adventspredigten 2009 **6**Gottesdienste an Weihnachten **7**Zu Gast bei Bach und Mendelssohn **8**Bienenstöcke und Obstbäume
in der Altstadt **10****SEELSORGE** **11****ENGAGEMENT LIEBFRAUEN** **12**Übers Internet zu den Kapuzinern **14****PFARRGEMEINDERAT AKTUELL** **16****INFORMATIONEN &
VERANSTALTUNGEN** **17****KALENDER** **22**

Titelbild: pfarrbriefservice.de

**L**iebe Mitchristen,

Einmal stellte der Meister eine Rätselfrage:

»Was haben Künstler und Musiker mit einem Mystiker gemeinsam?«

Niemand wusste eine Antwort:

»Die Einsicht, dass die feinste Sprache nicht von der Zunge kommt«, sagte der Meister.

Ich wünsche Ihnen gerade in den Tagen des Adventes dafür ein Bewußtsein.

www.liebfrauen.net**IMPRESSUM**Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.netRedaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Ingrid Schieferstein, Cornelia Schlander, Pater
Romuald Hülsken (verantw.), Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz

Cornelia Schlander, Ingrid Schieferstein

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 18. Dezember 2009

Redaktionsschluss Montag, 30. November 2009

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Konto 140 008 761,

Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Sportlich, mobil oder aufblasbar

Oder: Warum die Adventszeit zur Umkehr aufruft.

Vor Skurrilitäten sind wir in unsrer Welt nicht gefeit. Fallen sie einem doch besonders ins Auge wenn der eigene Lebensbereich darin nicht nur möglicherweise peinlich berührt wird, sondern auch zum Nachdenken einlädt.

Ein Beispiel dazu, das aufhorchen lässt und mich an unsere gotische Liebfrauenkirche hier in Frankfurt erinnert, stand letzstens in einer Zeitung unter dem Titel „Schräge Kirchen aus aller Welt“: Da hieß es: „Eine Kirche ist ein Bauwerk, in dem sich die Christen zur Andacht, zum Gebet und zur Messe treffen - aber wer hat eigentlich gesagt, dass sie gemauert sein muss? In Esher in der Nähe von London wurde die erste aufblasbare Kirche der Welt präsentiert. Der Vorteil der fast 15 Meter hohen Luftkirche in gotischem Stil: Man kann beschwerdefrei stundenlang auf den Luftpolstern knien.“

Es bleibt alles anders

Bei allem Schmunzeln, das dieses Beispiel hervorrufen kann: Würde doch nur alles so bleiben, wie es war. Da würde ich mich auskennen. Wer kennt solche Aussagen nicht. Wir sehnen uns nach Beständigkeit, Verlässlichkeit und einer sicheren Zukunft. Doch schon immer war das Leben im täglichen Wandel begriffen. Nichts ist morgen mehr so, wie es heute war. Nur eines bleibt beständig und doch dynamisch: die Gegenwart Gottes in der Welt. Das Evangelium des ersten Sonntages der Adventszeit will uns in diese Zeit dazu

Zuversicht schenken. Dort heißt es, dass wir uns von den Sorgen des Alltags nicht verwirren lassen sollen und dass unsere Erlösung nahe ist. Ja, wir stehen im Advent und wieder ergeht der Aufruf an uns, Ausschau zu halten nach dem, der uns verheißt ist und auf den wir in dieser Zeit des Advents warten und hoffen; dass ER auch zu mir kommt, um mich heil zu machen!

Bis dahin wird sich noch vieles ereignen, nicht nur in der großen, weiten Welt, sondern auch ganz persönlich in mir. Die Zeit des Advents als Chance und Möglichkeit zu nützen, wird auch mich vor die Qual der Wahl stellen, ob es mir passt oder nicht. Denn nichts ist sicher! Es bleibt eben alles anders, wie es in einem populären Lied heißt.

Advent - Zeit der Ankunft

Möglicherweise kennen sie dieses Gefühl: All das oder vieles, was bisher Halt zu geben schien, auf einmal verflüchtigt es sich. All die selbst gebastelten Himmelsvorstellungen, plötzlich zerbrechen sie. All die Erwartungen an unser Leben, unser Selbstbild, wie toll oder wie gut wir nicht sind - sie wirken vielleicht verschwommen, für uns selbst nicht mehr erkennbar und deshalb wahrhaben wollend, wer wir in Wahrheit sind.

All die Bilder von Gott, die wir uns zurechtgelegt haben, um einigermaßen gut durchs Leben zu kommen, sie verblassen



Bild: pfarrbriefservice.de

und entgleiten uns, machen uns angreifbar und lassen uns nachdenken. Die Zeit des Advent, recht verstanden, bewirkt Veränderung. Und sie lässt so manches zusammenbrechen, um uns auf Neues hin aufzubrechen, so sagt es der bekannte Benediktiner Anselm Grün treffend.

Die Zeit des Advent will uns die Augen unseres Herzens öffnen, damit wir uns nicht allzu sehr in der oberflächlichen Betrachtung des Lebens anderer und unseres eigenen Lebens der Wirklichkeit nicht entfremden. Seid wachsam, so mahnt uns deshalb die Heilige Schrift immer wieder.

Sodass wir uns nicht betäuben lassen mit irgendwelcher überkommener Nostalgie, sondern, dass wir Vertrauen haben, dass ER es gut mit uns meint, trotz allem, was uns manchmal schier in die Verzweiflung treiben könnte. Aber Gott ist kein Spielverderber! Sondern Einer, der Geduld und Nachsicht mit uns hat, wenn wir es ehrlich meinen.

Veränderung erfahren

Wie schwer es ist, sich auf Veränderungen einzulassen, weiß jeder. Um sich nicht selbst zu entmutigen, möchte ich den Psychologen Carl Rogers sprechen lassen, der darum wusste, wie schwer solche Prozesse sind. Er sagt: „Ich komme jetzt zu einer zentralen Lernerfahrung, die sehr bedeutungsvoll für mich geworden ist: Ich habe es als äußerst wertvoll empfunden, wenn ich es mir erlauben kann, einen anderen Menschen zu verstehen. Ist es notwendig sich zu erlauben, einen anderen Menschen zu verstehen? Ich glaube ja. Wenn ich mich einen anderen Menschen wirklich verstehen lasse, riskiere ich es verändert zu werden. Und alle fürchten wir Veränderung. Es ist also wie gesagt keine leichte Sache. Und – es ist außerdem selten.“

Das menschgewordene Wort

Bei allen möglichen Veränderungen: Die Zeit des Advent ist deshalb eine hoffnungs- und erwartungsvolle Zeit, dass, auch wenn alles vergeht, es doch etwas "Bleibendes" gibt, nämlich Gott! So seid wachsam! Es erfordert Geduld, unendliche Geduld, mit uns selbst, mit der Welt, mit anderen und auch mit Gott! Sich aufeinander einzulassen und auf sich selbst. Wenn

wir aber ehrlich sind, fällt es uns wohl schwer, Geduld zu haben, dass sich vielleicht etwas verändern wird, in uns und um uns. So ist nicht "cool bleiben" angesagt, sondern nur ein einziges: aufzubrechen und uns aufbrechen zu lassen für die Liebe! Für die Liebe; die Gott selber ist und Beziehung untereinander stiftet.

Ich wünsche uns allen, dass diese Zeit des Advent zu einer Zeit des Aufbruchs wird, vorausgesetzt, dass wir Veränderungen in unserem Leben wahrnehmen und annehmen. Sie haben ihren Sinn! So wie die Zeit des Advent auch ihren Sinn hat. Denn für alles im Leben gibt es eben eine bestimmte Zeit (vgl. Koh 3).

Jetzt ist Advent. Zeit des Wachseins und des Wartenkönnens. Zeit der Veränderung, da diese Zeit auf die größte Veränderung der Menschheit hinstrebt: Weihnachten, dem Fest des menschgewordenen Wort Gottes! Sich in Geduld und Ausdauer üben, dass sich sehr wohl etwas in meinem Leben und in der Welt verändern wird.

Nicht eine bloße oberflächliche adventliche Stimmung, sondern ein bewusstes Wahrnehmen der Zeichen der Zeit, so schräg sie uns manchmal erscheinen mögen. Zeitzeichen, in denen wir uns bewegen und aus denen und in denen wir leben.

Ihnen eine gute Zeit!

Ihr
P. Ralf

ADVENTSPREDIGTEN 2009

ADVENT MIT LUKAS

1. Advent 28. November / 29. November 2009

NUR MUT, KOPF HOCH! (

EURE ERLÖUNG IST NAHE (LK 21,28)

P. Romuald

2. Advent 5. / 6. Dezember 2009

DA KÖNNEN SIE WAS ERLEBEN!

ALLE MENSCHEN WERDEN DAS HEIL SEHEN, DAS VON GOTT KOMMT (LK 3,6)

P. Eckehard

3. Advent 12. / 13. Dezember 2009

MACHEN SIE SICH NICHTS VOR!

WAS SOLLEN WIR ALSO TUN? (LK 3,10)

P. Ralf

4. Advent 19. / 20. Dezember 2009

WER`S GLAUBT, WIRD SELIG!

GESEGNET SEI DIE FRUCHT DEINES LEIBES (LK 1,42)

P. Harald

Gottesdienste an Weihnachten und Silvester

Donnerstag, 24. 12. (Heiligabend)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
16.00 Uhr Weihnachtliche Musik
17.00 Uhr Großes Stadtgeläut
17.30 Uhr Christmette

Freitag, 25. 12. (1. Weihnachtstag)

8.00 Uhr Hirtenmesse
10.00 Uhr Hochamt
(Solistenquartett der Frankfurter Oper)
11.30 Uhr Hochamt
(Solistenquartett der Frankfurter Oper)
17.00 Uhr Weihnachtsmesse

Samstag, 26. 12. (2. Weihnachtstag)

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
(„Frankfurter Weihnachtsgeschichte“
mit Wolfgang Kaus)
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 31.12. (Silvester)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Freitag, 1.1. (Neujahr)

8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
11.30 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 6.1.

(Erscheinung des Herrn)

7.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Durchgeblättert

platzwahl

*weil kein platz in der herberge
rückt wenigstens das vieh im stall
zusammen um platz zu schaffen für
den dem die welt keinen platz anbietet*

hp

Die Bushaltestelle i-Punkt Katholischer Kirchenladen in der Liebfrauenstrasse ist der Haltpunkt für die diesjährige Adventszeit. Unter dem Titel „Weil in der Herberge kein Platz für sie war“ finden sich Bilder und Gedanken zum Advent. Die Installation ist ab dem 1. Dezember täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet.

Im Kirchenladen gibt es zum Advent den bekannten Kalender ‚Der andere Advent‘ zu kaufen und natürlich die wahren Nikoläuse. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen einen gesegneten Advent und freuen sich über einen Besuch im Kirchenladen.

i-Punkt Kath. Kirchenladen
Liebfrauenstr. 2
60313 Frankfurt a. M.
069 / 1310467
kirchenladen@t-online.de

Zu Gast bei Bach und Mendelssohn

Die Chöre von Liebfrauen waren in Leipzig und Dresden

Vom 22. bis 25. Oktober waren die Chöre von Liebfrauen (Mitglieder vom Vocalensemble und den „Cappuccinis“) wieder auf Reisen. Nachdem vor zwei Jahren die Musik der englischen Kathedralen entdeckt wurde, ging es diesmal nach Sachsen auf den Spuren von Felix Mendelssohn und Johann Sebastian Bach. Zuerst musste jedoch ein kleiner Umstand verkräftet werden, da der ursprünglich vorgesehene Doppeldeckerbus wegen technischer Mängel ausfiel. Das Busunternehmen reagiert zum Glück

prompt und so wurden die knapp 70 Teilnehmer der Reise mit zwei Ersatzbussen befördert.

Auf der Hinfahrt wurde auf der Wartburg bei Eisenach ein Zwischenstop eingelegt. Ein wichtiger Ort deutscher Geschichte: Hier lebte in jungen Jahren die Heilige Elisabeth, der sogenannte Sängerkrieg fand hier statt (Wagner flocht diesen Wettgesang in seine Oper „Tannhäuser“ ein), Martin Luther (alias Junker Jörg) übersetzte hier das neue Testament und für die Bur-

schenschaften war die Wartburg ein wichtiger Treffpunkt im 19. Jahrhundert.



In Leipzig wurde eine „musikalische Stadtführung“ angeboten, bei der man u. a. das Haus von Felix Mendelssohn betreten durfte. Auch die Thomaskirche und die Nikolaikirche, die Wirkungsstätten von Bach, standen auf dem Programm der Chöre. In der Thomaskirche war am Abend zudem der Chor der Dresdner Frauenkirche zu hören - ein musikalischer Vorgeschmack auf den nächsten Tag.

Am darauffolgenden Tag ging die Tour weiter nach Dresden. Der Zwinger, die Semperoper und die wiederaufgebaute Frauenkirche stehen für den Glanz des Dresdner Barock. Doch auch die bezaubernden Jugendstilvillen in den Vororten von Dresden und das romantische Elbufer waren eine Augenweide. Am Abend sangen die Chöre von Liebfrauen in der Dresdner Kathedrale, der Hofkirche. Diesen eindrucksvollen Raum mit wunderbaren romantischen Motetten zum Klingen zu bringen, war einer der Höhepunkte dieser Chorreise. Auf der Rückfahrt wurde abermals in Eisenach eine Zwischenstation eingelegt. Im dortigen Bachhaus, nahe der Geburtsstätte von Bach, wurden historische Tasteninstrumente auf vergnügliche Art erklärt und vorgespielt.



Ein Dank sei all denen gesagt, die an den Vorbereitungen dieser Chorfahrt mitarbeiteten. Für alle Teilnehmer war es eine wunderschöne Reise, bei der man vieles in beiden Städten entdecken konnte.

Ein kleiner Ausblick: Bach wird auch im kommenden Jahr in der Liebfrauenkirche

zu hören sein. Das Vocalensemble wird im Dezember 2010 das strahlende Magnificat D-Dur von Johann Sebastian Bach aufführen. Etwas (musikalisch) barocker Glanz aus Leipzig wird dann auch in Liebfrauen scheinen.

Peter Reulein

Bienenstöcke und Obstbäume in der Altstadt

Rückblick: Ministranten zu Gast bei den Kapuzinern in Krakau

Nachdem die Ministranten im letzten Jahr die Kapuziner in Mailand besuchten und sich über deren caritative Arbeit informierten, folgte eine Einladung der Krakauer Kapuziner. Dieser Einladung kamen die Ministranten im Juli gern nach. Von ihrer Unterkunft, dem Exerzitenhaus der Kapuziner am Stadtrand, machte sich die Gruppe jeden Tag auf und besichtigte unter anderem den Krakauer Dom und die Altstadt.

Natürlich stand auch ein Besuch des innerstädtischen Kapuzinerkonvents auf dem Programm. Die Kapuziner leben in Krakau noch eine strenge Klausur. So ist beispielsweise der Hochchor von der Kirchengemeinde per Wand abgetrennt und der

Öffentlichkeit bis heute nicht zugänglich. Für die Ministrantengruppe aus Frankfurt wurde eine Ausnahme gemacht. Auffällig war dort der große, schöne Garten in dem sogar Bienenstöcke und viele Obstbäume mit leckeren Früchten standen. Neben einer Erfrischung im Speisesaal der Kapuziner stellte der Besuch des Salzbergwerks in Wieliczka neben dem Besuch der Wallfahrtskirche Lagiewniki einen weiteren Höhepunkt der dreitägigen Reise dar.

An dieser Stelle möchte ich allen Kirchenbesuchern, die unsere Reise durch eine Spende unterstützt und so erst möglich gemacht haben, im Namen aller Ministranten herzlich danken.

Bianca Müller



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen.

Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2009	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	November			
24.11			Sr. Christa	Sr. Christa
25.11	Frau Noll	Frau Noll	Frau Moufang	Frau Moufang
26.11	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Eckehard	P. Eckehard
27.11	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr	P. Ralf	P. Ralf
	Dezember			
01.12	Frau Jörg	Frau Jörg	Pfr. Rohr	Pfr. Rohr
02.12	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	P. Ralf	P. Ralf
03.12	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Sr. Christa	Sr. Christa
04.12	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber		
08.12	Herr Petrak	Herr Petrak	P. Romuald	P. Romuald
09.12	Herr Menne	Herr Menne	Herr Leistner	Herr Leistner
10.12	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Ralf	P. Ralf
11.12	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Frau Moufang	Frau Moufang
15.12	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	P. Eckehard	P. Eckehard
16.12	Frau Noll	Frau Noll	P. Ralf	P. Ralf
Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche				

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer



Christlich-Islamischer Dialog

“Der Dialog muss weitergehen”

So lautet der Titel eines 2009 erschienenen Buches (Herder Verlag), in dem „Ausgewählte vatikanische Dokumente zum interreligiösen Dialog“ zur Verfügung gestellt werden.

Das II. Vatikanische Konzil (1963 – 1965) hat sich über die gesamte Zeit mit Entwürfen einer Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nicht christlichen Religionen ‘Nostra aetate’ befasst. Am 28. Oktober 1965 wurde die Erklärung dann feierlich verkündet.

Ein Kernsatz dieser Erklärung heißt: „Wir können Gott, den Vater aller nicht anrufen, wenn wir irgendwelchen Menschen, die ja nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, die brüderliche Haltung verweigern. Das Verhalten des Menschen zu Gott dem Vater und sein Verhalten zu den Menschenbrüdern stehen in so engem Zusammenhang, dass die Schrift sagt: „Wer nicht liebt, kennt Gott nicht.“ (1. Joh. 4,8) „... hat Gott nicht erkannt“ (Einheitsübersetzung).

Im Frühjahr 2001 begann ein Team von Christen und Muslimen mit einem Dialog in Liebfrauen. Auf beiden Seiten in der Überzeugung, dass der Interreligiöse Dialog zu den wichtigsten Aufgaben der jeweiligen Religionsgemeinschaft gehört, und dass „der Dialog vor allem eine Weise zu handeln ist, eine Haltung und ein Geist der das eigene Verhalten leitet. Er enthält Aufmerksamkeit, Respekt und Gast-

freundschaft gegenüber den anderen. Er lässt Raum für die Identität des anderen, seine Ausdrucksweisen und seine Werte.“ (Abschnitt II Dialog Nr. 29, 10. Mai 1984 – Vatikan)

Zu den Zielen des Teams gehört auch, über den Dialog sich und die Position der Muslime immer besser zu kennen, zu verstehen, sich zu verständigen, eine Perspektive gemeinsamen Handelns nicht aus den Augen zu verlieren, zusammen soziale Gerechtigkeit, moralische Werte, Frieden und Freiheit zu verteidigen: „Die großen Probleme, mit denen die Menschheit kämpft, rufen die Christen dazu auf, mit anderen Gläubigen zusammenzuarbeiten Kraft der jeweiligen Glaubensüberzeugung.“ (ebd. Nr. 32)

Thematisch haben wir uns in den 8 1/2 Jahren in einer ersten Phase mit der wechselseitigen Vermittlung von islamischem Glauben und christlichem Glauben beschäftigt. In dieser Phase kam es auf Nähe und Gemeinsamkeit an: Abraham und sein Glaube an Gott als Beispiel und Grundlegung; die Heilige Schrift lesen, - Koran und Bibel.

In der folgenden Phase standen die Differenzen im Mittelpunkt: Jesus als Prophet - Jesus als Sohn Gottes; der eine Gott – die Trinität; Geburt des Propheten, Jesus in der Wüste - Geburt des Gottessohnes als Menschwerdung.

In einer dritten Phase hatten wir uns vorgenommen anhand der genauen Betrachtung islamischer Moscheevereine in Frankfurt und Umgebung das Reden von „dem“ Islam durch die Kenntnis verschiedener Richtungen des Islam in Frage zu stellen.

Solche Themen mündeten auch ein in eine Auseinandersetzung mit der Diasporasituation der in Europa lebenden Muslime am Beispiel der Türken. Die Entwicklung der Türkei seit dem Osmanischen Reich in Auseinandersetzung mit dem byzantinischen Erbe über die Reformen und die Republikgründung 1923 durch Kemal Atatürk bis hin zur derzeitigen Regierung unter einem religiös orientierten und Nichtkemalisten Erdogan waren unsere Themen.

Intensiv haben wir uns mit den spirituellen Bewegungen in beiden Traditionen bis zur Gegenwart beschäftigt: der Mystik und dem Sufismus. Allein drei Studientage im Haus am Dom waren von dieser Thematik bestimmt. Auch die jährlichen Vorträge im November mit der Sufimeisterin Cemalnur Sargut aus Istanbul waren Erklärungen des Sufismus unter verschiedenen Aspekten.

Zuletzt ging es um Konsequenzen der jeweiligen Organisationsstruktur und des Verständnisses der eigenen Glaubensgemeinschaft als Umma und als katholische Kirche. Das gültige christliche Staatskirchenrecht aus dem 19. Jahrhundert und aus dem Geist relativ homogener Nationalstaaten (christlicher Gesellschaften) stellt an islamische Glaubensgemeinschaften Assimilationsanforderungen, um anerkannt zu werden als Institution des öffentlichen Rechts, wenn die Rechtslage dem

pluralen Charakter der Gesellschaft nicht Rechnung trägt.

Im 2. Halbjahr 2009 haben wir Teilnehmer und auch Teammitglieder nach deren Motivation für den Christlich – Islamischen Dialog gefragt.

Hier Ergebnisse aus christlicher Sicht:

„Ich möchte von dem Islam erfahren , aber auch über meine Religion mehr wissen, meinen Glauben überprüfen und vertiefen.“

„Ich möchte auch die Unterschiede kennen lernen, Verständnis für das „Fremde“ bekommen und Abneigung gegenüber Fremdem abbauen.“

Ergebnisse aus muslimischer Sicht:

„Wir leben in Europa mit und unter den Christen. Es ist für alle wichtig, von Christentum und Islam richtige Kenntnisse zu haben, um einer Vorurteilsbildung vorzubeugen.“

„Ich möchte mich, meinen Glauben und meine Kultur vorstellen.“

„Ich möchte Euch, Euren Glauben und Eure Kultur kennen lernen.“

„Ich möchte um unsere Gemeinsamkeiten wissen.“

„Der Dialog muss weitergehen.“ Mehr Menschen müssen ihn wollen, damit wir friedlich miteinander leben.

Wir laden Sie herzlich ein.

Verantwortliches Team für den Dialog:

Prof. Dr. Ingrid Haller, Dilek Güldütuna, Angelika Frey, Senay Karaoguz, Adem Ilhan, Gülten Köksal

Übers Internet zu den Kapuzinern

P. Harald Weber stellt sich vor

Ich bin 1970 auf der Schwäbischen Alb geboren, habe dort auch die Schule besucht und mein Abitur gemacht. Mit 20 Jahren bin ich in den Großraum Stuttgart gezogen, wo ich eine Ausbildung bei der Betriebskrankenkasse von Bosch absolviert habe. Danach habe ich begonnen, Wirtschaftsinformatik in Pforzheim zu studieren. Nachdem ich mich während des Studiums mit einem Kommilitonen in einer Softwarefirma selbständig gemacht hatte, kam ich zur Erkenntnis, dass Einsen und Nullen nicht ein Leben lang im Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit stehen sollten. Was aber dann?



Schon immer in der Kirchengemeinde als Ministrant und Gitarrenspieler aktiv, und mit vielen guten Klostererfahrungen bei Besinnungstagen und Mitlebewochen, beschloss ich im Sommer 2000, dieser Frage in Ruhe bei einem Klosteraufenthalt nach-

zugehen. So landete ich per Internetrecherche bei der Klosterwoche der Kapuziner in Salzburg. 6 Wochen später begann ich mein Postulat unter dem Vorzeichen „Wenn es nix ist, kannst du dich immer noch in der Wirtschaft bewerben.“

Im Postulatsjahr in Werne, während des Noviziats in Salzburg und in meiner anschließenden Studienzeit in Münster und Assisi durfte ich erfahren: Das ist etwas für mich. Bei den Kapuzinern kann ich lebendig sein, mein Leben mit Gott gestalten - im Kontakt mit den Menschen; und ich finde eine tragende Gemeinschaft von Brüdern, mit denen ich gemeinsam nach dem richtigen Weg mit Jesus Christus in der heutigen Zeit suchen kann.

Nach der Diakonweihe im Oktober 2008 absolvierte ich mein Diakoniat in „Liebfrauen“ – allerdings in der gleichnamigen Gemeinde in Münster. Als frisch geweihter Priester ging ich ab Juni 2009 für drei Monate nach Hoyerswerda, um ein Praktikum in der Klinikseelsorge zu machen und zu sehen, wie die Menschen mit der Geschichte von 30 Jahren Sozialismus und 20 Jahren sozialen Umbrüchen dort leben, besonders die wenigen Christen.

All diese Erfahrungen bringe ich nun mit nach Frankfurt, wo ich mich nach und nach im Seelsorgsteam einbringen werde. In meinem Gepäck sind: ein Rennrad, meine Gitarren und die spannungsvolle Erwartung, wo und wie wir uns wohl begegnen werden.

Bildimpressionen vom Silbernen Ordensjubiläum von P. Christophorus

Ein schöner Tag und ein wunderbares Fest

Fotos: Gottselig



Andrea Tichy

„Nachrückerin“ im Pfarrgemeinderat

Ich kann mich noch lebhaft daran erinnern, als ich das erste Mal auf den „Klosterhof – Ort der Stille“ stieß. Es war das Jahr 2000, ich war mit meiner Familie von Köln nach Frankfurt gezogen und ich konnte kaum glauben, inmitten der Stadt des Geldes einen solch spirituellen Ort vorzufinden.

In der Folge stattete ich der Muttergottes und der Liebfrauenkirche häufig einen Besuch ab – schließlich wohnen wir in der Nähe und mein Weg führt mich fast täglich über den Liebfrauenberg. Am Anfang war es der Bezug zu Franziskus, der mich besonders ansprach. So hatte ich als Studentin (der Volkswirtschaft in München) mehrmals mehrere Wochen in Assisi im Jugendkloster San Masseo verbracht. Dort konnte ich mich mit der franziskanischen Lebensart vertraut machen: Aufstehen im Morgengrauen, gemeinsame Gebete und Andachten, gemeinsames Arbeiten auf dem Feld oder in der der Küche, aber auch gemeinsame Feiern an diesem wunderbaren Ort. In jenen Wochen habe ich einen großen Vorrat an Gottvertrauen aufgebaut, den ich in meinem Berufsleben als Journalistin, aber auch als Ehefrau und Mutter (drei Kinder) gut gebrauchen kann.

Bei meinen regelmäßigen Besuchen im Klosterhof von Liebfrauen fiel mein Blick eines Tages auf einen Aushang des Frauentreffs. Da ich den Kontakt zu Frauen vermisste, mit denen ich mich über Kindererziehung und Beruf hinaus auch über meine persönlichen Anliegen austauschen konn-

te, nahm ich mit Ingrid Noll, der Leiterin des Frauentreffs, Kontakt auf und sie lud mich dazu ein, mir die Gruppe anzuse-



hen. Seither bin ich Mitglied des Frauentreffs und habe schon so manch schöne Wochenendfahrt, aber auch viele anregende Nachmittagsprogramme, Vorträge oder Diskussionen mitgemacht. Anfangs in Begleitung meiner Söhne, die aber mittlerweile mit 14 und 10 Jahren der Kinderbetreuung des Frauentreffs entwachsen sind.

Dem Pfarrgemeinderat gehöre ich seit diesem Jahr als Nachrückerin an. Von jungen, im Beruf stehenden Menschen weiß ich – meine Tochter ist 26 Jahre – dass deren Sehnsucht nach Spiritualität oft ungestillt ist. Hier hat Liebfrauen als Zentrum der Spiritualität viel zu bieten. Mein Anliegen ist es, in der Arbeit des Pfarrgemeinderats Wege zu finden, junge Menschen auf der Suche nach Spiritualität verstärkt für die Angebote von Liebfrauen zu interessieren. Denn den Schatz, den ich durch das Vorbild des heiligen Franziskus finden konnte, möchte ich gerne auch anderen suchenden Menschen anempfehlen.



Am 15. November fand im Gottesdienst um 11.30 Uhr unsere Firmung in Liebfrauen durch Weihbischof Dr. Thomas Löhr statt. Mehr als ein Jahr haben wir uns regelmäßig getroffen. Zur intensiven Vorbereitung der Firmung waren wir zuletzt einige Tage im Kloster Münsterschwarzach. Dort haben wir Einblick in das Leben der Mönche erhalten, das wir ein Stück miterleben durften, indem wir zum Beispiel am Stundengebet teilnahmen, Gespräche mit einzelnen Mönchen hatten und durch das Kloster geführt wurden.

Im Laufe unserer Treffen haben wir Firmlinge Brieffreunde in Tanzania gefunden, für die wir angefangen haben Spenden zu sammeln. Wir wollen ihnen damit eine Schulausbildung ermöglichen, da dies in Tanzania die Grundlage zum Überleben darstellt. Manchen Jugendlichen dort konnten wir schon helfen. Nun sammeln wir weiter, um noch mehr Kindern einen Platz in der Schule zu verschaffen.

Br. Wendelin

Sie haben es vielleicht schon gehört: Br. Wendelin ist plötzlich sehr ernsthaft erkrankt. Diese Nachricht war ein schwerer Schlag für die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder in Liebfrauen und für das gesamte Team des Franziskustreffs.

Br. Wendelin leidet an einem Gehirntumor. Nach einer Operation in der Uniklinik Frankfurt und einer anschließenden Reha-Maßnahme in Bad Homburg wird Br. Wendelin nun weiter begleitet auf unserer Pflegestation im Kloster Münster.

Das ist auch ganz in seinem Sinn, denn Br. Wendelin hat schon in früheren Jahren davon gesprochen, bei schwerer Erkrankung im Kloster Münster leben zu wollen. Br. Wendelin fühlt sich dort sehr wohl. Er kennt Münster sehr gut, da er dort 25 Jahre stationiert war.

Wir alle vermissen Br. Wendelin sehr. Er hat für unseren Konvent eine große Bedeutung. Außerdem hat er wichtige Aufbauarbeit im Franziskustreff geleistet.

Wie immer es weitergehen wird, denken wir im Gebet an ihn und die anderen Brüder auf der Pflegestation oder im Krankenhaus.

Der Franziskustreff wird im Sinne von Br. Wendelin weitergeführt.

Der Einsatz für unsere Gäste im Treff war und ist für Br. Wendelin, für die ganze Gemeinschaft unseres Klosters und der Provinz ein herausragendes Engagement.

P. Stephan und P. Heinrich

In den letzten Wochen hat es in unserem Konvent weitere überraschende und schmerzliche Veränderungen gegeben. P. Stephan hat sich vor einigen Wochen den Arm gebrochen und lebt jetzt auch auf der Pflegestation unseres Klosters in Münster. Da er schon seit dem Jahr 2008 nicht mehr gut zu Fuss war und der Bruch des Armes ihn weiter beeinträchtigte, wurde der Aufenthalt in Münster notwendig. Dort ist P. Stephan bestens aufgehoben.

P. Heinrich ist schwer erkrankt und befindet sich derzeit zu einem stationären Aufenthalt in der Raphaelsklinik in Münster. Er hat über 30 Jahre als Missionar in Indonesien gewirkt. Zuletzt war er tätig in der Tsunami-Aufbauhilfe auf der Insel Nias. P. Heinrich, der im Juni sehr gern nach Liebfrauen kam, sollte ins Seelsorgeteam einsteigen und uns unterstützen. Bevor dies erfolgen konnte, diagnostizierten die Ärzte einen Gehirntumor. Diese Diagnose führte zu Bestrahlungen hier in Frankfurt und der Verlegung nach Münster.

Denken auch Sie im Gebet an unsere kranken Mitbrüder!

P. Berard wieder in Frankfurt

Auf den vorhergehenden Seiten hat sich P. Harald vorgestellt. Die Brüdergemeinschaft in Frankfurt wurde weiterhin durch P. Berard verstärkt. Vielen von Ihnen ist er bekannt, da er schon von 1988 bis zum Frühjahr 2005 in Liebfrauen lebte und wirkte. Wir heißen auch P. Berard in Frankfurt herzlich willkommen und wün-

schen ihm an seiner "alten" und P. Harald an seiner neuen Wirkungsstätte einen guten Einstieg.

P. Romuald

zählt ein Mitglied des Kapuzinerkonvents im Gemeindesaal vom facettenreichen Klosterleben mitten in der Stadt. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr am Brunnen auf dem Liebfrauenberg, Dauer ca. 2,5 Std.

Frauentreff

Samstag, 21. November, 15 Uhr

Gemeindesaal

Der Frauentreff kommt am Samstag, 21. November, um 15 Uhr im Kapuzinerkeller zusammen. Das Thema an diesem Nachmittag lautet: Lebendiges Wasser.

Christlich-Islamischer Dialog

21. und 26. November

Gemeindesaal

Am Samstag, 21. November, finden von 13 bis 16 Uhr die Werkstattgespräche im Gemeindesaal statt. Am Donnerstag, 26. November, spricht Cemal Nur Sargut aus Istanbul zum Thema "Der Sufismus - eine Lebenseinstellung" um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

Führungen rund um Liebfrauen

Mittwoch, 25. November, 14 Uhr

Brunnen auf dem Liebfrauenberg

Am Mittwoch, 25. November, macht sich Sylvia Lins als Referentin der Kulturothek wieder mit Interessierten auf den Weg, um die Liebfrauenkirche von innen und außen und den Liebfrauenberg mit kunsthistorischem und historischem Blick zu betrachten. Im Anschluss an die Führung, zu der ein Teilnehmerbeitrag erhoben wird, er-

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 25. November, 17 Uhr

Kapuzinerkeller

Ein Buch entsteht: Unter dieser Überschrift lädt der Aktivtreff 50+ zu einem Werkstattgespräch mit Dr. Angela Pfothner, Kunsthistorikerin, und Elmar Lixenfeld, Typograph am Mittwoch, 25. November, um 17 Uhr in den Kapuzinerkeller ein. Die beiden Autoren haben im August dieses Jahres das Buch Frankfurt am Main in ihrer Reihe Monumente Edition der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vorgelegt. An diesem Nachmittag werden sie über die Entstehungsgeschichte und Hintergründe erzählen.

Adventsliedersingen

28. November bis 19. Dezember, 19.30 Uhr

Liebfrauenkirche

Einer mittlerweile schon fast alten Tradition gemäß lädt Liebfrauen in der Adventszeit wieder zum ökumenischen Adventsliedersingen ein. Organisiert von der Evangelischen Öffentlichkeitsarbeit, der Katholischen Medienarbeit und der Frankfurter Tourismus und Congress GmbH, in Kooperation mit Liebfrauen singen evangelische und katholische Chöre aus Frankfurt vom 28. November bis 19. Dezember täglich um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche.

Rorate im Advent

Kerzenschein, Texte der Verheißung und der Ruf "Ihr Himmel, tauet den Gerechten" - diese Elemente prägen die Rorate-messen im Advent, zu denen mittwochs um 7 Uhr und freitags um 18 Uhr eingeladen wird.

Adventlicher Pilgerweg

Samstag, 5. Dezember

Hildegard Döring-Böckler lädt zu einem adventlichen Pilgerweg zum Benediktinerkloster Jakobsberg bei Bingen ein.

Abfahrt ist am Samstag, 5. Dezember, um 7.25 Uhr ab Hauptbahnhof Frankfurt mit dem RE 3300 von Gleis 20. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden, die Rückkehr ist gegen 17.43 Uhr vorgesehen. Die Kosten in Höhe von 25 Euro beinhalten Bahnfahrt und Mittagessen im Kloster. Anmeldung und Bezahlung an der Klosterpforte.

Marmeladenbazar

5. und 6. Dezember

Franziskustreff

Alle Jahre wieder bietet Pater Amandus seine selbstgekochte Marmelade an. Am Samstag, 5. Dezember, geht's los, und zwar von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Franziskustreff. Eile ist geboten, denn die süßen Köstlichkeiten wie Quittengelee oder Mirabellenmarmelade sind heiß begehrt und schnell ausverkauft. Sollte noch Marmelade übrig sein, wird diese am Sonntag, 6. Dezember, von 9 bis 12.30 Uhr ebenfalls im Franziskustreff verkauft.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 16. Dezember, 15 Uhr

Gemeindsaal

Zu einer adventlichen Feier mit Pater Romuald Hülsken, Pfarrer von Liebfrauen, lädt der offene Seniorentreff am Mittwoch, 16. Dezember, um 15 Uhr in den Gemeindsaal ein. Nach einem geistlichen Impuls gibt es Gelegenheit zu gemütlichem Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Neue Gäste sind herzlich willkommen!

Franziskanische Gemeinschaft lädt ein

Am Sonntag, 6. Dezember, lädt die FG zu einer adventlichen Monatsversammlung ein. Diese beginnt um 14.30 Uhr im Chor der Liebfrauenkirche mit der franziskanischen Vesper. Im Anschluß daran wird die Adventsfeier im Gemeindsaal von P. Wolfgang zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Alle sind eingeladen, sich mit Geschichten, Gedanken und Gedichten zu beteiligen.

Der FG-Gebetskreis trifft sich am Montag, 7. Dezember, um 19.30 Uhr im Gruppenraum zu Gebet, geistlichem Impuls und Austausch.

Wie jedes Jahr geht die FG zum beherzten Adventsliedersingen in das in ihrer Obhut befindliche Altenheim in der Schleidenstraße. Dieses Jahr findet es am Samstag, 12. Dezember, statt. Treffpunkt für den gemeinsamen Weg ist um 14.00 Uhr im Innenhof von Liebfrauen. Nach dem Singen sind die Teilnehmer zum Adventskaffee eingeladen.

Wem am Donnerstag, 31. Dezember, weder der Sinn nach lauter Fete noch nach Alleinsein steht, der ist um 20.00 Uhr herzlich eingeladen zum Silvesterabend im Kapuzinerkeller. Das Thema lautet: „Licht“. Nach bewährter Methode werden Sylvia Lins und P. Wolfgang einen Silvesterabend mit Speisen für Leib und Seele anbieten. Das Jahresende soll Anlass sein, Verbrauchtes, hohl und leer Gewordenes auf dem Lebensacker hinter sich zu lassen und Platz für neue Saat zu schaffen! Alle sind gebeten, etwas für das Buffet mitzubringen, das den gemeinsamen Abend eröffnet. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 29. Dezember an der Pforte oder bei der FG.

Zu allen Veranstaltungen sind Mitglieder und Interessierte herzlich Willkommen!

Tauftermine

Der nächsten Tauftermine sind am 28. November, 5. Dezember 2009 und 3. Januar 2010 nach Vereinbarung jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte vorzunehmen. Telefonnummer: 069/2972960 oder per E-Mail an: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Fahrt mit den Eiseiligen

Wallfahrt vom 12. - 17.5.2010

Aus dem Kapuzinerkloster Dieburg veröffentlichten wir ein Schreiben von P. Wolfgang Drews: Liebe Frauen und Männer, zu einer Wallfahrt vom 12. bis zum 17. Mai 2010 in das schöne Münsterland lade

ich Sie herzlich ein. Wir wohnen dabei in Werne an der Lippe und besuchen Wallfahrtsorte, Klöster, Wasserschlösser und Talsperren. Zudem gibt es noch eine Fahrt in's Blaue. Planen Sie mitzufahren? Durch einen Aushang in der Liebfrauenkirche oder durch einen Handzettel an der Klosterpforte erhalten Sie nähere Auskunft. Auf ein frohes Gelingen freut sich mit Ihnen:
Ihr P.Wolfgang

Vorankündigung: Cello-Benefiz-Konzert zugunsten von Frankfurter Wohnungslosen

Im Rahmen einer bundesweiten Benefiztournee, organisiert durch seinen Verein „Gemeinsam gegen Kälte“, spielt der bekannte Cellist Thomas Beckmann am 26. Februar 2010 um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche.

In mehr als 50 deutschen Städten finden Benefizkonzerte mit dem Düsseldorfer Cellisten Thomas Beckmann statt. Frankfurt am Main steht zum sechsten Mal als Veranstaltungsort mit auf dem Plan der Tournee. Aus den Konzerten hier gingen bislang knapp 50.000 Euro an Wohnungslosenprojekte verschiedener Sozialverbände.

Der Erlös des Konzerts kommt Frankfurter Einrichtungen zugute, die bedürftige Menschen durch Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeiten, aufsuchende Hilfen, Beratung, Essen, medizinische Versorgung und Sachleistungen unterstützen.

Karten sind ab dem 15. Dezember an der Klosterpforte erhältlich.

Freitag, 20. November

15 Uhr
Bibelgespräche
zum Alten Testament
Gemeindesaal

18.00 Uhr
KJL
Gemeindesaal

Samstag, 21. November

13 Uhr
Christl./Islam. Dialog
Gemeindesaal

15 Uhr
Frauentreff
Kapuzinerkeller

Montag, 23. November

18 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

Mittwoch 25. November

14 Uhr
Führung
Treffpunkt am Brunnen

17 Uhr
Aktivtreff 50+
Kapuzinerkeller

**Donnerstag,
26. November**

19.30 Uhr
Christl./Islam. Dialog
Gemeindesaal

Samstag, 28. November

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag 29. November

11.30 Uhr

Familiengottesdienst

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 30. November

18 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 1. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 2. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Donnerstag, 3. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 4. Dezember

19.15 Uhr
Mystikkreis
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Eine-Welt-Gruppe
Gruppenraum

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 5. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag, 6. Dezember

10 Uhr
integrativer Familienkreis
Gemeindesaal

14.30 Uhr
FG Monatsversammlung
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 7. Dezember

18 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 8. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Mittwoch, 9. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

**Donnerstag,
10. Dezember**

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Freitag, 11. Dezember

15.00 Uhr
Bibelgespräche
Zum Alten Testament
Gemeindesaal

19.00 Uhr
KJL
Gemeindesaal

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Samstag, 12. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Sonntag, 13. Dezember

10.00 Uhr
Integrativer Gottesdienst

10, 11.30, 17 Uhr
Eine-Welt-Verkauf
Franziskustreff

15.30 Uhr
Adventsnachmittag
Kinderkirche
Kapuzinerkeller

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Montag, 14. Dezember

18 Uhr
Schweigemeditation
Turmzimmer

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

Dienstag, 15. Dezember

19.30 Uhr
Adventsliedersingen
Liebfrauenkirche

**Mittwoch,
16. Dezember**

15 Uhr
Offener Seniorentreff

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 22. November, 17 Uhr

Musikalische Gestaltung im Gottesdienst mit dem Chor der Frankfurter Stadtwerke

Sonntag, 22. November, 20.30 Uhr

Gottesdienst mit Neuen geistlichen Liedern

Samstag, 28. November, 17 Uhr

Musikalischer Gestaltung im Gottesdienst mit dem Flötenensemble "Flautando"

Sonntag, 6. Dezember, 10 Uhr

Gottesdienst mit Gregorianischen Chorälen

PROBEN

Die „Cappuccinis“

(Chor mit jungen Erwachsenen)
montags im Kapuzinerkeller, 19.30 -20.30 Uhr

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs im Gemeindesaal, 19.30 -21 Uhr

Choralschola

nach Vereinbarung

Kantorenprobe nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

11.30 Uhr **Eucharistiefeier**

17.00 Uhr **Eucharistiefeier**

20.30 Uhr **Eucharistiefeier**

Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

18.00 Uhr **Eucharistiefeier**

18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.45 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

DEN ARMEN EINE GUTE NACHRICHT!

Adveniat-Aktion 2009

» Er hat mich gesandt, damit ich den Armen
eine gute Nachricht bringe « [Lk 4,18]

Weihnatskollekte 2009
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember

Spendenkonto 345
Bank im Bistum Essen
BLZ 360 602 95